

La Fontaine, Jean de: Dem alten Wolfe, dem es schwer geworden (1658)

- 1 Dem alten Wolfe, dem es schwer geworden,
- 2 Die Lämmer von dem Weideland zu stehlen,
- 3 Gedachte jetzt auf leichtre Art zu morden;
- 4 Es sollte ihm an List und Kunst nicht fehlen.
- 5 Er steckte sich in einen Hirtenrock,
- 6 Nahm Ränzel, Dudelsack und langen Stock
- 7 Und hätte zur Vollendung seiner List
- 8 Noch gern auf seine Stirn geschrieben: »Dieser ist
- 9 Guillot, der Herde Hirt.« Der falsche Guillot ging,
- 10 Indem er auf den Stab die Vorderpfoten legte,
- 11 Zum Ort des echten Hirts, der grad der Ruhe pflegte
- 12 Und dessen schlummernd Haupt das hohe Gras umfing.
- 13 Es schliefen auch der Dudelsack, die Hunde
- 14 Und selbst die meisten Schafe in der Runde.
- 15 Der Heuchler ließ die Schläfer gerne ruhn
- 16 Und er ergriff, um einige Lämmer fort
- 17 Zum Wald zu treiben, alsobald das Wort,
- 18 Im Glauben, nötig sei es, das zu tun.
- 19 Doch grade so verdarb er seine Sache nun.
- 20 Zu schlecht gelang der Lockungsruf,
- 21 Den hier ein Räuberrachen schuf.
- 22 Rauh scholl der Stimme Widerhall
- 23 Vom Wald zurück. Bei solchem Schall
- 24 Erwachten jählings Hirt und Hunde
- 25 Und alle Schafe in der Runde.
- 26 Der Wolf kam auf der Flucht zu Fall
- 27 Durch sein Gewand und seine Last
- 28 Und wurde, wehrlos, abgefaßt.
- 29 Mag sich ein Schurke auch verwandeln,
- 30 Um günstig sich herauszustreichen,
- 31 Stets bleiben doch Erkennungszeichen:

32 Wer Wolf ist, wird als Wolf auch handeln.

(Textopus: Dem alten Wolfe, dem es schwer geworden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>